



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie ganz leicht: John Locke - Über die Regierung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: Philosophie ganz leicht: John Locke – „Über die Regierung“

TMD: 31966

Kurzvorstellung des Materials:

In „Über die Regierung“ entwickelt John Locke seine liberale Staatstheorie. Dieses wichtige Werk des englischen Philosophen ist Thema der Oberstufe in NRW und damit relevant für das Zentralabitur. Das folgende Material will leicht verständlich die wichtigsten Inhalte zusammenfassen und erläutern.

Übersicht über die Teile

- Ausführliche Erläuterungen zum Werk und Leben des Philosophen
- Erläuterungen zu den wichtigsten Begriffen
- Fragestellungen

Information zum Dokument

- Ca. 6 Seiten, Größe ca. 276 KByte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Philosophie ganz leicht: John Locke – Über die Regierung

Biographie, ein Philosoph im Bürgerkrieg



John Locke wurde 1632 in Wrington geboren. Er lebte in wohlhabenden Verhältnissen und genoss alle Vorzüge, welche ein solches Leben zu bieten hat. Ihm stellten sich auch keinerlei Hindernisse im Studium, so dass er dieses bereits vor der durchschnittlichen Studiendauer abschließen konnte. Als sein Vater 1661 verstarb, erbte er dessen Besitztümer. Diese finanzielle Unabhängigkeit wirkte sich auch auf seine Philosophie aus. Er wurde in den Machtkampf zwischen englischen Adeligen und Bürgern gezogen und war Augenzeuge bei der Enthauptung des Königs. Er starb 1704 in Oates.

Abbildung 1: Quelle www.wikipedia.org

Lockes Schaffen, zwischen Erkenntnis und Ethik

“Ein Brief über Toleranz” war Lockes Erstlingswerk aus dem Bereich der Ethik bzw. Politik. In diesem geht es um das Verhältnis zwischen Staat und Religion. Danach schrieb er seine beiden bekanntesten Bücher “Ein Versuch über den menschlichen Verstand” und “Über die Regierung”. Diese beiden Werke haben komplett unterschiedliche Inhalte, was sehr ungewöhnlich ist, da sie beide 1690 erschienen sind. Danach veröffentlichte Locke noch weitere Schriften zu Politik, Philosophie und Pädagogik, die jedoch nicht dieselbe Berühmtheit erlangten.

“Über die Regierung”, das politische Hauptwerk

In Lockes Staatstheorie geht es um die Begründung des Staates und die Rechte des Bürgers dem Staat gegenüber. Das zentrale politische Werk ist “Über die Regierung”. In diesem Buch beschreibt er das perfekte Gesellschaftssystem. Er forderte Freiheit, Besitz und Selbstbestimmungsrecht für die Bürger in einer Zeit, in welcher der Adel im tiefen Konflikt mit dem Bürgertum stand und bürgerliche Rechte noch kaum realisiert wurden. Den Anspruch auf Rechte erheben die Bürger, nach Locke, durch einen klassenübergreifenden Gesellschaftsvertrag.

Vertragstheorien

“Über die Regierung” ist eines der bekanntesten Werke der Vertragstheorie. Vertragstheorien sind Theorien über die Entstehung der Gesellschaft, die davon ausgehen, dass die Gesellschaft auf einer Art Vertrag zwischen den Menschen beruht. Alle Bewohner eines Staates müssen übereinkommen und einem Vertrag zustimmen, bei dem sie Rechte auf den Staat abtreten und im Gegenzug die Vorteile genießen, welche nur in einem Staat realisiert werden können. Vertragstheorien unterscheiden immer einen vorvertraglichen Zustand (Naturzustand) und einen Vertragszustand.

Naturzustand, ein Leben im Schlaraffenland?

Wie könnte das Leben ohne Staat, im so genannten „Naturzustand“ ausgesehen haben? Locke geht davon aus, dass die Menschen im Naturzustand im Überfluss lebten. Von Allem war ausreichend vorhanden und jeder hatte das Recht, das was ihn umgibt zu besitzen. Alles was an Natur um die Menschen herum war, diente dazu sie zu ernähren, vor Kälte zu schützen und ein angenehmes Leben zu führen. Da ausreichend von allen Gütern vorhanden war, gab es keinen Streit und alle lebten zufrieden zusammen. Jeder hatte das, was alle anderen auch haben konnten. Jeder hatte genug Land, um sich darauf frei entfalten zu können.

Naturrecht¹, Recht ohne Staatsjustiz

Für Locke gehörte es zu den Grundrechten des Menschen, ein gutes Leben zu führen. Jeder Mensch hat das Recht auf ein gutes Leben in Freiheit und Selbstbestimmung. Er darf besitzen was er sich erarbeitet und wird dabei nur durch die Rechte der anderen beschränkt. So ist es ein friedliches Zusammenleben in der Überfluggesellschaft des Naturzustandes. Streitereien können durch Wiedergutmachung gelöst werden, hierbei gilt der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.

Verhältnismäßigkeit

Verhältnismäßigkeit ist bei Locke das A und O des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Jeder darf sich nur soviel aneignen, wie er auch verbrauchen kann. Rache ist erlaubt, aber nicht stärker als der zugefügte Schaden. Man soll auch nur anpflanzen, was man verbraucht. Eine verrottete Ernte ist eine Sünde an den anderen Menschen.

Sklavenhaltung ist erlaubt!

Zwar gehört Freiheit zu den wichtigsten Rechten des Menschen bei Locke, doch legitimiert er in einem Ausnahmefall auch Sklaverei! Nach einem Krieg dürfen die Sieger die unterlegenden Gegner versklaven, im Fall, dass die Kriegsverlierer einen ungerechten Krieg begonnen haben. Hier sieht Locke Sklaverei als eine zulässige Form der Wiedergutmachung.

Ungerechter Krieg

Zunächst mag man denken, Krieg sei immer ungerecht, doch Locke kennt auch einen gerechten Krieg. Gerecht ist z.B. ein Krieg, der der Verteidigung der eigenen Sicherheit dient. Ein Krieg ist dann ungerecht, wenn er begonnen wird und dadurch die Naturrechte eines anderen Menschen beeinträchtigt werden.

Überfluss ist Utopie

¹ Naturrecht (auch Naturgesetze): Vernunftannahmen die für alle Menschen gleichmäßig, aus den menschlichen Anlagen heraus gültig sind



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie ganz leicht: John Locke - Über die Regierung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

